

Strom für schottischen Leuchtturm

Spektakulärer Auftrag für Varnhalter Bauunternehmen Josef Schnell in Schottland

Von Anton Jany

Rebland – Es war sicherlich einer der spektakulärsten Aufträge, die die Kabelverlege-Spezialisten der Baden-Badener Bauunternehmung Josef Schnell im rauen Schottland zu erledigen hatten.

Auf der Insel Davaar, unweit vom berühmten Kap „Mull of Kintyre“ vor der Südwestküste Schottlands im Atlantik gelegen, war der Strom ausgefallen. Nicht, dass davon viele Menschen betroffen waren, die Insel ist vor allem von Schafen bewohnt. Ansonsten gibt es ein paar kleine Ferienhäuser für Urlauber. Aber es gibt einen Leuchtturm, der die Schiffe mit seinem Licht den Weg durch die Bucht Loch Campbeltown weist. Ohne Strom kein Licht, also Gefahr.

Gesucht wurde deshalb auf die Schnelle ein Spezialunternehmen zum Verlegen eines 11 000-Volt-Starkstromkabels vom Festland der Stadt Campbeltown auf die vorgelagerte Insel Davaar. Kein einfaches Unterfangen, denn die neue Leitung musste ein Kilometer übers Meer verlegt werden. Zwar bei Ebbe, aber Ebbe heißt dort nicht trockene Strände wie im norddeutschen Wattenmeer, sondern Ebbe heißt im Loch Campbeltown, der Bucht südwestlich von Glasgow, ein Meter Wasserstand.

Der Alarmruf kam bei Theo Saathoff an, dem verantwortlichen Projektleiter bei Schnell. Er war gerade in Schottland unterwegs. Seit Jahren hat sich das Varnhalter Familienunternehmen dort mit dem Verlegen von Stromkabeln unter



Ein mit Spezialreifen und Gleitkufen ausgestatteter Spezialpflug verlegt das Seekabel in den Meeresgrund.

Foto: Jany

schwierigsten Untergründen einen Namen gemacht. Auch deshalb waren die Spezialisten von Josef Schnell für den dortigen Energieversorger erste Wahl.

Es war eine echte Herausforderung. Aber die Baden-Badener machten ihrem Namen alle Ehre: Wie es vom Energieversorger mit größtem Respekt heißt, wurde noch nie ein Seekabel in so schneller Zeit ausgewechselt und neu an den Verbindungsstellen angeschlossen. Vom telefonischen Auftrag bei Theo Saathoff bis zur Anbindung ans Insel-Stromnetz verging nur eine Woche. Ein echtes Rennen gegen die Zeit, berichtet Bauleiter Christoph Haungs aus Bühlmoos. Die Anreise an den Einsatzort an der schottischen Küste 1700 Kilometer weit weg, sei so schon schwierig ge-

nug. In Campbeltown klappte dann aber alles wie am Schnürchen. Mit einem Spezialpflug, ausgestattet mit Spezialreifen und Gleitkufen, damit die Ausrüstung nicht im weichen Meeresboden versinkt, sowie einem Windtruck der mit speziellen Gummiketten ausgerüstet ist, wurde das neue Seekabel in den Meeresgrund verlegt. Eine ganz neue Herausforderung für das sechsköpfige Team um Christoph Haungs. Denn viel Spielraum gibt es bei einem Seekabel in Küstennähe nicht: Zentimetergenau muss das Kabel aus Sicherheitsgründen liegen; immerhin fließt Starkstrom; Beschädigungen können für Menschen lebensgefährlich werden. Deshalb verfügt der Pflug über GPS, die Daten wurden auch gleich fürs dortige Kataster eingemessen.

Für das Varnhalter Team ein voller Erfolg. Weltweit noch nie zuvor wurde ein Kabel in dieser Spannungsebene mit dem Pflug verlegt. Das Kabel hat einen Durchmesser von etwa 160 mm je Ader. Die Kabel müssen einzeln verlegt werden, da sie sehr große Wärme erzeugen. Jede Kabeltrommel hat ein Gewicht von mehr als 30 Tonnen, was bei diesem Untergrund die größte Herausforderung war, berichtet Theo Saathoff stolz.

Die Aussichten für größere Aufträge im Bereich Verlegung mit Spezialmaschinen für 2014 sind nicht schlecht, wobei solche Aufträge doch eine lange Zeit brauchen, bis diese im Auftragsbuch als Eingang landen. Die gesamte Auslastung für das Bauunternehmen für 2014 sei hervorragend, heißt es aus Varnhalt.